



6.29

Treppenanlage in weißem Ambiente



In einheitlich hell gehaltenen Räumen werden Licht und Schatten zu bestimmenden Gestaltungselementen.

Dipl.-Ing. (FH) Detlev Hill



OBJEKTDATEN

Projekt:

Treppe in einem privaten Wohngebäude

Natursteinlieferant und Foto:

Grünig Natursteine GmbH/
Sterzing/Südtirol/Italien



6.29

Treppenanlage in weißem Ambiente



Gestaltung

Architektur dient in unseren Breiten-graden sicherlich v. a. dazu, den Menschen vor unwirtlichen klimatischen Verhältnissen wie großer Kälte und starken Niederschlägen zu schützen und die Entfaltung einer individuellen Privatsphäre zu ermöglichen.

Wo Räume geschaffen werden, geht jedoch Offenheit verloren. Großflächig verglaste Hüllflächen und helle Farbtöne wirken der Einschränkung entgegen.

Das umseitig abgebildete private Wohngebäude ist sehr offen gestaltet. Kleingliedrige Architekturdetails treten in den Hintergrund. Die weiße Farbe und die Lichtreflexionen auf den Oberflächen lassen die Raumabfolge großzügig erscheinen. Exponate oder Möbelstücke kommen als Solitäre voll zur Geltung.

Wer in einem derartigen Ensemble Naturstein verbaut, bringt in die puristische Architektur eine dezente, natürliche Nuance ein. Dabei werden häufig weiße, polierte Marmorbeläge eingesetzt. Sie verstärken die Lichtreflexionen innerhalb der Räume und unterstützen so den Eindruck eines lichtdurchfluteten Raums. Allerdings sollte ein Bodenbelag bei so einem Konzept zumindest eine dezente optische Schwere aufweisen. Die diamantgesägte Oberfläche reflektiert weniger als eine polierte, was dem Steinboden optisch Gewicht verleiht. Zusätzlich wirken die enthaltenen Minerale dezent natürlich, was angenehm mit dem einheitlichen Weißton kontrastiert.



Konstruktion

Den Boden- und Treppenbelag ziert SILBERQUARZIT aus Südtirol. Der Stein wird in mehreren Farbtönen angeboten. In unserem Beispiel wurde die Farbvarietät »hell« eingebaut, wobei eine zusätzliche, objektspezifische Selektion erfolgte. Da SILBERQUARZIT über durchgängige Hellglimmerlagen verfügt, wird er üblicherweise spalttechnisch abgebaut. Dadurch entstehen im Vergleich zu gegatterten Unmaßtafeln naturbedingt größere Unebenheiten auf den Belagsoberflächen. Selbst bei sorgfältigstem Einbau ist bei derartigen spaltrauen Oberflächen eine überzahnfreie Verlegung nicht möglich. Deshalb ist es ratsam, in Absprache mit dem Auftraggeber größere Fugenbreiten zu vereinbaren.

Im vorliegenden Objekt ist der Stein jedoch nicht mit spaltrauen Oberflächen verlegt. Zum Einsatz kamen diamantgesägte Platten, die eine sehr hohe Ebenheit aufweisen. Die Dickentoleranzen sind sogar noch geringer als bei gegatterter Ware. Diese Herstellungsart wird dadurch ermöglicht, dass neben den relativ engstündig auftretenden Glimmerlagen auch dickbankigere Lagen anstehen, die man mittels Diamantblättern aufsägen kann. Für dieses Objekt wurden sowohl der Boden- als auch der Treppenbelag auf diese Weise hergestellt. In Vergleich zu Graniten fallen die maximalen Werkstückabmessungen bei diesem Stein zwar kleiner aus; sie sind jedoch für Boden- und Treppenbeläge ausreichend. Da SILBERQUARZIT mehr als 90 % Quarz aufweist, ist die Bearbeitung mittels Diamantsägeblatt im Vergleich zu einer spalttechnischen Herstellung von Werkstücken wesent-

lich werkzeugverschleißender, was sich natürlich im Preis niederschlägt. Bei der Treppenanlage wurden sowohl die Auftritte als auch die Stoßtritte in einer Dicke von 3 cm hergestellt.



Worauf Sie achten sollten

Im Zuge naturnaher Gestaltungen werden auch zunehmend spalttechnisch hergestellte Treppenstufen in Innenbereichen verbaut. Gemäß DIN 18065 gilt für benachbarte Stufen folgende Anforderung: »Von einer Stufe zur jeweils benachbarten Stufe darf die Abweichung der Istmaße untereinander dabei jedoch nicht mehr als 5 mm betragen.« Da je nach Werkstücklänge und Natursteinsorte innerhalb der Werkstücke unterschiedliche Dicken-toleranzen auftreten und zudem die Spaltebenen eine windschiefe Lage aufweisen können, sind derartige Toleranzbereiche für Steine mit spaltrauen Oberflächen zu eng gefasst. Die DIN 18065 enthält keinerlei Hinweise bezüglich spalt- oder bruchrauen Oberflächen.

Dipl.-Ing. (FH) Detlev Hill



Dipl.-Ing. (FH) Detlev Hill



ist Gründer des Netzwerks steinkultur.eu. Er unterstützt die Natursteinbranche als Berater, Autor von Fachartikeln und Fachbüchern sowie als Referent (Verkaufsförderung und Gestaltung).

Tel. 0651 83443
info@steininfo.de
www.steinkultur.eu